

hard seinem Schicksale überlassend²¹⁾). Seinen Vetter aber strafte er für seinen Widerstand dadurch, dass er ihm einen Theil seiner Allode absprach, die er dem getreuen Ulrich von Godesheim verlieh²²⁾).

Von Böhmen ging Heinrich nach Regensburg, wo er Wratislaus mit der Ostmark belehnte.

Im Oktober nämlich war Dedi nach langer Krankheit gestorben; zwar hatte er einen Knaben hinterlassen, den seine Mutter Adela noch vor des Vaters Tode und wohl auf dessen Anregung als Geisel an den Hof Heinrichs sandte. Allein Heinrich, dem es vor allem darum zu thun war, im Osten Sachsens eine feste Stütze zu haben, gab die Lausitz, da die Mark Meissen vorläufig ihm verloren war, dem getreuen Wratislaus von Böhmen zu Lehen²³⁾. Wenn ihm auch Dedi persönlich seit seiner Unterwerfung unverbrüchliche Treue gehalten, d. h. eben

²¹⁾ Die Schilderung des Rückzuges Heinrichs klingt bei Lambert recht unwahrscheinlich; ausserdem hat sie in ihren Grundzügen eine verdächtige Ähnlichkeit mit der von Heinrichs Rückzuge im Jahre 1076. — Giesebrecht a. a. O. S. 320 und mit ihm Posse, Markgrafen, S. 176 glauben, dass dieser Einfall Heinrichs in Meissen keinen anderen Zweck gehabt habe, als die sächsisch-thüringischen Marken gegen einen Angriff des Polenherzogs zu sichern, welcher die „Adela bei ihrem masslosen Ehrgeize unschwer auf seine Seite ziehen“ konnte. Allein bei dem Charakterstolz Adela's wie Ekberts ist schwerlich anzunehmen, dass sie beide die Absicht gehabt hätten, sich unter den Schutz des Polen zu stellen, um nur nicht Heinrich gehorchen zu müssen. Wie gross die Verachtung und der Stolz nicht nur gerade der Sachsen, sondern auch der übrigen Deutschen den Polen und Böhmen gegenüber, diesen „Barbaren“, waren, erhellt zur Genüge aus Lamberts Worten zum Jahre 1077 (Mon. Germ. SS. V, 255): *Dux Polenorum, qui per multos iam annos regibus Teutonicis tributarius fuerat, cuiusque regnum iam olim Teutonicorum virtute subactum fuerat, repente in superbiam elatus diadema imposuit. Quae principes graviter affecere, sibi invicem succensebant, quod potentiam opesque barbarorum in tantum aluissent, ut iam tertio dux Boemicus regnum Teutonicum ferro et igne populabundus peragrasset, et nunc dux Polenorum in ignominia regni Teutonicum contra leges ac iura maiorum regum nomen regumque diadema impudens affectasset.* Vergl. Otto's von Nordheim Erbitterung, quod (a rege) plus spei ac fiduciae ponatur in milite Boemico quam in Teutonicum exercitus robore.

²²⁾ Bruno c. 56: *Ekkiberti denique marchionis possessiones prius invadit easque Othelrico, cuidam de suis consiliariis, donavit.* Da wir dieses *invadit* jedenfalls mit dem Einfall Heinrichs in Meissen zu identificieren haben, so lagen auch die Allode in der Mark, vielleicht im Burgbezirk Meissen, wo allein der König noch Macht hatte.

²³⁾ Lambert a. 1075 (Mon. Germ. SS. V, 233).